

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **19 (1933)**

Heft 48

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 40. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFÜHRUNG DES WOCHENBLATTES: DR. HANS DOMMANN, PROFESSOR, LITTAU-LUZERN, TELEPHON 24.453
ABONNEMENTS-JÄHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPreis: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Kinderpsychologie — Zuerst Charakter, dann Wissen — Herzlicher Dank — Schulpflichten — Bücherschau — Himmelserscheinungen — Mitteilungen —
BEILAGE: Mittelschule Nr. 9 (naturw. Ausgabe)

Kinderpsychologie

Von Aug. Knobel.

Seitdem geschrieben steht: „Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde“; seit Sokrates die Erforschung der Menschenseele als die höchste Aufgabe der Philosophie bezeichnete, Diogenes mit der Laterne seinen Menschen suchte und Paulus auf dem Richterplatze ausrief: „Wir sind seines Geschlechts!“ — seit die grossen Philosophen aller Zeiten den Menschen und seinen Geist zum Gegenstand ihrer eingehendsten Untersuchungen machten und Lessing es aussprach: „Die edelste Beschäftigung des Menschen ist der Mensch“ — was ist seitdem nicht gedacht und geschrieben worden über die Natur des Menschen und das ewige Rätsel der menschlichen Seele?

Der Fortschritt der Wissenschaft im allgemeinen und auf den Gebieten der Psychologie und Erziehung im besonderen ist für die Erkenntnis des menschlichen Wesens von den segensreichsten Folgen gewesen. Dass zum vollen Verständnis eines Naturwesens das Studium seiner Entwicklung von den ersten Anfängen an erforderlich sei, ist ein Grundsatz, der für alle Naturwissenschaften und Seelenforschungen gilt; denn ohne dieses bleibt die Kenntnis von dem Wesen des Menschen nur Bruchstück und ist unverständlich, weil man nur durch die Anschauung dieser ersten und einfachen Formen den komplizierten Seelenapparat und die mit- und durcheinander wirkenden Kräfte verstehen kann, welche das reife, ausgebildete Wesen zeigt.

Die *Kinderpsychologie als Wissenschaft* ist ein Zweig der allgemeinen Psychologie, der jedoch erst in den letzten Jahrzehnten seine selbständige Bedeutung gewann. Sie wurde eingeleitet durch den Franzosen Perez, die Deutschen Strümpeli und Preyer und nahm zunächst im Ausland, besonders in England und Nordamerika einen bedeutenden Aufschwung, ehe sie sich in der Schweiz und in Deutschland weitere Kreise eroberte. Der Gedanke, der bereits vor einem Jahrhundert die Geister bewegte, durch die Kinderpsychologie die Gesetze zu ergründen, nach denen die Entwicklung der Völker in der Vergangenheit sich vollzogen hat und sich noch heute vollzieht, ist von einem doppelten Gesichtspunkt aus wertvoll. Einmal als Mittel für die Erkenntnis des Seelenlebens überhaupt, andererseits als pädagogisches Hilfsmittel; denn ohne diese Erkenntnis entbehrt alle Erziehungskunst der notwendigen und natürlichen Grundlage.

Eine grosse Organisation aller, die für Kinderpsychologie Interesse haben, schuf Hall durch die Begründung der „National Association for the Study of Children“ bei Gelegenheit der Weltausstellung in Chicago. Hier fanden dann noch viele ähnliche Gründungen ihre Anregung, und heute haben sich auch in anderen Staaten bereits eine grosse Anzahl von Vereinen und Zeitschriften in den Dienst der nützlichen Sache gestellt.

In Bezug auf die *Methoden* der Forschung herrschen unter den Vertretern der Kinderpsychologie noch mannigfache Meinungsverschiedenheiten. Mit der Beobachtung des Kindes gründet sich die Psychologie auf die genetische Forschung und damit auf den einzig fruchtbaren Boden moderner Wissenschaft, wenn auch im einzelnen über das Mass der Anwendung der Deduktion noch gestritten wird.

Die Selbstbeobachtung kann natürlich als Quelle der Forschung für die Kinderpsychologie nur geringen Wert haben, weil die hier einzig mögliche Form der „Beobachtung in der Erinnerung“ nur ungenau und nicht zuverlässig ist. So sind wir vorzugsweise auf *Beobachtung am Kinde* als Objekt angewiesen. Der streng wissenschaftliche Charakter dieser Seelenkunde, welche in dem inneren Werden des einzelnen Menschen, des einzelnen Gliedes der Gesamtheit, von der Geburt bis zur Reife das Typische, das dem Menschengeschlecht in seiner Gesamtheit Eigentümliche zu erkennen strebt, entspricht der universal-historischen Forschung, die in den Geschicken der Völker die inneren kausalen Zusammenhänge sucht und nach grösserem Ueberblick strebend, in der Entwicklung der Menschheit die treibenden Kräfte aufspürt. Diese Gegenüberstellung von Verknüpfung der Entwicklung der Menschheit mit dem Werden des Individuums, also der sogenannte Rekapitulationsgedanke, ist auch für die Pädagogik von grundlegender Bedeutung.

Die Massenuntersuchungen der Forscher stützen sich zunächst auf eine statistische Zusammenstellung gleichartiger Beobachtungen an vielen Kindern. Das führte aber leicht zu unrichtiger Verallgemeinerung, weshalb die *biographische Methode*, d. h. die Beobachtung der fortschreitenden Entwicklung eines und desselben Kindes den Vorzug verdient. Man sollte deshalb reiches Beobachtungsmaterial für dieses so allgemein bedeutsame Wissensgebiet sammeln; das Interesse hierfür ist leider nicht allgemein und lebhaft genug.

Mittl. Schweiz. Landesbibliothek
 gratis,
 Bern